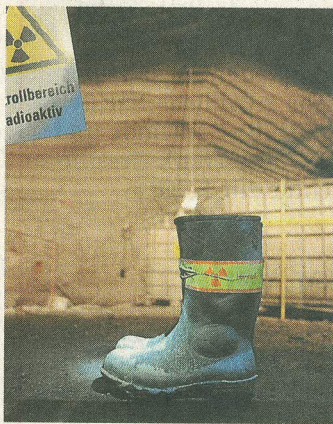


# „Gibt keinen Hauptschuldigen“

## Asse-Ausschuss geht zu Ende – noch viele Fragen offen

**ASSE** (Ini). Seit mehr als drei Jahren versucht der Asse-Untersuchungsausschuss des niedersächsischen Landtags, die Schlampereien rund um das marode Atom-mülllager Asse aufzuklären. Nach 70 Sitzungen, dem Studium Tausender Akten und der Befragung von mehr als 50 Zeugen steht die Arbeit der Abgeordneten jetzt kurz vor dem Ende. In der Sitzung am kommenden Donnerstag wollen sich die Ausschussmitglieder der fünf Fraktionen auf einen gemeinsamen Abschlussbericht einigen, der dann Ende September im Landtag verabschiedet werden soll. „Dass man die-



**Das Lager Asse ist wegen Verstrahlung gesperrt.** Foto: dpa

ses nasse Loch Asse nie für Atommüll hätte nutzen dürfen, darüber sind wir uns al-

leinig“, sagte der Fraktionschef der Grünen, Stefan Wenzel. Strittig sei aber beispielsweise die Frage der politischen Verantwortung. „Es gibt nicht den Hauptschuldigen, wie viele gehofft haben“, sagte der FDP-Obmann Björn Försterling. Einigkeit über alle Fraktionen hinweg besteht darüber, dass es von Beginn an Hinweise auf die Laugenzuflüsse in der Asse gab. Von 1967 bis 1978 waren 126 000 Fässer mit überwiegend schwach- und mittelradioaktivem Abfall in der Asse bei Wolfenbüttel entsorgt worden. Auch Plutonium lagert in dem ehemaligen Bergwerk.